

wiegend auch im DA angezeigt wurden (vgl. DA 41, 246, 271, 282, 283 f., 572; DA 48, 258 und 797 f. sowie unten S. 314). Sie sind hier einem breiteren Publikum zugedacht und wurden deshalb ohne Fußnoten gedruckt, dafür aber mit einem bibliographischen Anhang versehen. Da es sich bei den ausgewählten Essays, ursprünglich überwiegend Vorträgen, um kulturhistorisch höchst interessante Skizzen mit sehr einprägsamen Quellenbeispielen handelt, ist diese Publikation sehr zu begrüßen, und der Erfolg dürfte ihr sicher sein. M. S.

André JORIS, *Villes – Affaires – Mentalités. Autour du pays mosan* (Bibliothèque du Moyen Age 2) Bruxelles 1993, De Boeck – Wesmael, 482 S., 16 Abb., ISBN 2-8041-1579-8, BEC 3950. – Der stattliche Band, mit dem der langjährige Lütticher Landeshistoriker zu seinem 70. Geburtstag geehrt wurde, bietet nach einem Vorwort von Georges DUBY und dem umfangreichen Schriftenverzeichnis des Gelehrten 26 seiner Studien aus vielen Jahren, die der Geschichte der Stadt Huy, der wirtschaftlichen Entwicklung des Maasgebietes, rechtlichen Problemen der Lütticher Gegend und kleineren hilfswissenschaftlichen Problemen gelten. Die Auswahl der Beiträge belegt die vielseitigen Interessen des Jubilars. M. S.

Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde, hg. von Gert MELVILLE (Norm und Struktur. Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und Früher Neuzeit 1) Köln – Weimar – Wien 1992, Böhlau, 446 S., ISBN 3-412-06291-X, DEM 118. – Der vorliegende Band geht auf Kolloquien zurück, die 1986 und 1987 in Bad Homburg stattfanden. Nach einer Einleitung des Hg. (Gert MELVILLE, Institutionen als geschichtswissenschaftliches Thema, S. 1–24) haben auch Karl ACHAM (Struktur, Funktion und Genese von Institutionen aus sozialwissenschaftlicher Sicht, S. 25–71), Wolfgang BALZER (Kriterien für Entstehung und Wandel sozialer Institutionen. Implikationen eines axiomatischen Modells, S. 73–95) und Hans Michael BAUMGARTNER (Institution und Krise, S. 97–114) aus soziologischer und philosophischer Sicht allgemeine Kategorien zum Thema „Institution“ entwickelt, ehe die eigentlich mediävistischen Beiträge beginnen, unter denen János BAK (Symbol – Zeichen – Institution. Versuch einer Systematisierung, S. 115–131) sehr allgemeine Bemerkungen über Zeichen und ihre Bedeutung macht, während sich Johannes FRIED (Überlegungen zum Problem von Gesetzgebung und Institutionalisierung im Mittelalter, S. 133–136) dazu äußert, wie die Terminologie der Historiker über „Institution“ und „Institutionalisierung“ mit den Erkenntnissen der Soziologie abgestimmt werden kann. – Peter LANDAU, Die Durchsetzung neuen Rechts im Zeitalter des klassischen kanonischen Rechts (S. 137–155), trägt einige Beispiele zusammen, die zeigen, daß zwischen 1140 und 1234 Rechtsänderungen sehr schnell ins Kirchenrecht eingedrungen sind. Dabei achtet er auch auf die Frage nach der Effektivität dieses neuen Rechts. – Jürgen MIETHKE, Politische Theorie in der Krise der Zeit. Aspekte der Aristotelesrezeption im früheren 14. Jahrhundert (S. 157–186), macht deutlich, daß die Rezeption der Politik des Aristoteles in den staatstheoretischen Schriften seit Thomas von Aquin auch als Folge des Zusammenbruchs der kaiserlichen Macht nach 1250 zu verstehen ist. – Philippe CONTAMINE, „Le royaume de France ne peut tomber en fille“. Une théorie politique à la fin du Moyen Age